

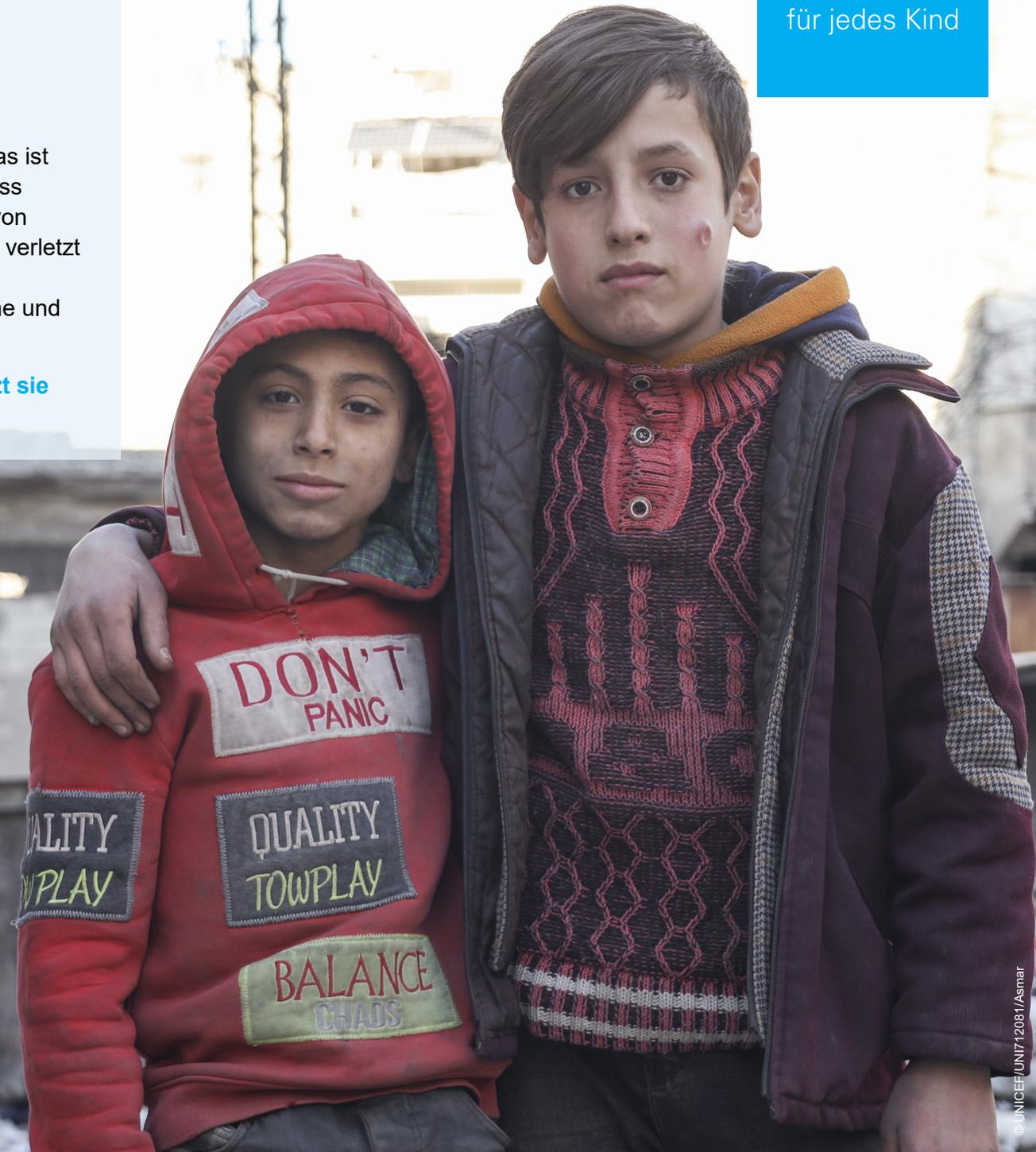
Nothilfe

unicef 
für jedes Kind

Förderüberblick 2024/2025

Mehr als 473 Millionen Kinder leben heute in Konfliktgebieten – das ist **mehr als jedes sechste Kind weltweit**. Und es wird erwartet, dass diese Zahl noch steigt. Das ist eine Rekordzahl von Kindern, die von Konflikten betroffen und deren Rechte gefährdet sind: Sie werden verletzt und getötet, gehen nicht zur Schule, verpassen lebensrettende Impfungen, sind mangelernährt und tragen lebenslange körperliche und seelische Narben.

UNICEF ist für die Kinder und ihre Familien da und unterstützt sie vor, während und nach einer Notsituation.

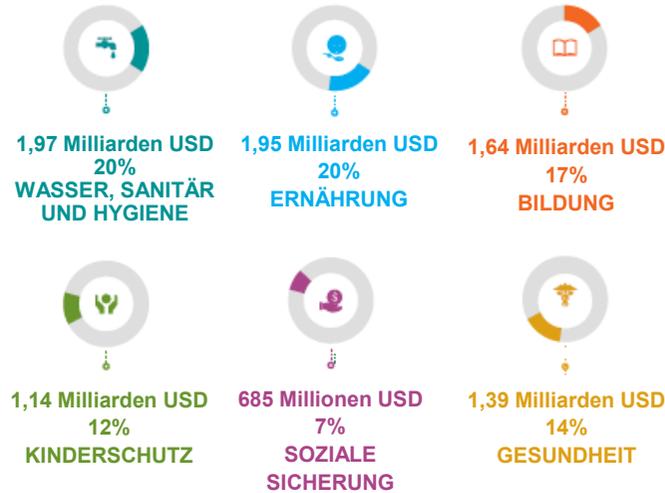


Kinder in Konflikten

In 2025 werden laut UNICEF-Schätzungen 213 Millionen Kinder in 146 Ländern auf humanitäre Hilfe angewiesen sein. UNICEF arbeitet unermüdlich daran, die Kinder und ihre Familien in dieser schweren Zeit mit lebensrettender Unterstützung zu erreichen.



In 2025 benötigt UNICEF insgesamt 9,9 Milliarden US-Dollar, um Kinder weltweit in Notsituationen zu helfen:



„2024 war in der Geschichte von UNICEF nach fast allen Maßstäben eines der schlimmsten Jahre für Kinder in Konflikten. Kinder in Kriegsgebieten sind einem täglichen Überlebenskampf ausgesetzt, der sie ihrer Kindheit beraubt. Die Welt lässt diese Kinder im Stich. Mit Blick auf das Jahr 2025 müssen wir mehr tun, um das Blatt zu wenden, das Leben der Kinder zu retten und ihre Chancen zu verbessern.“



Catherine Russell,
UNICEF-Exekutivdirektorin

© UNICEF

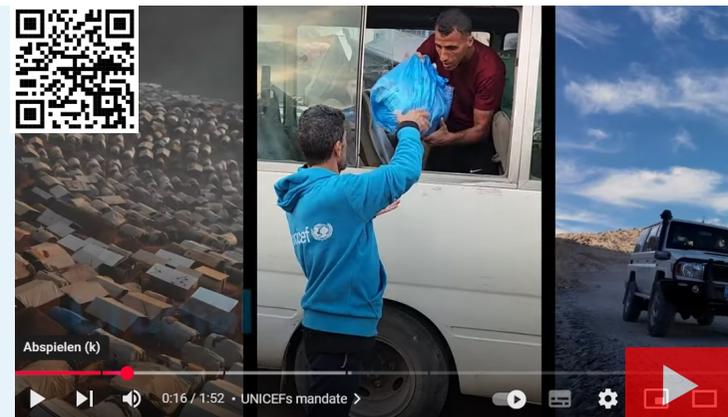


© UNICEF/JUN1689248/EI/raih



So hilft UNICEF – vor, während und nach einer Katastrophe

UNICEF ist vor Ort und bringt Kindern und Familien lebensrettende Hilfe und Hoffnung. Auf der ganzen Welt arbeiten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemeinsam mit Partnerorganisationen daran, die Kinder mit lebensrettender humanitärer Unterstützung zu erreichen – auch an den am schwersten zu erreichenden Orten. Im Rahmen unserer humanitären Hilfe stärken wir die Systeme, auf die Kinder angewiesen sind – einschließlich Gesundheitsversorgung, Wasser, sanitäre Einrichtungen und Bildung. Nur so können auch langfristige Lösungen entstehen, die die Kinder unterstützen.



Wie unterstützt UNICEF Kinder weltweit in Krisengebieten? Schauen Sie sich [dieses Video](#) an, um mehr zu erfahren.

Auch in 2025 unterstützt UNICEF Kinder und Familien in Notsituationen. Lesen Sie auf den kommenden Seiten, wie wir in den verschiedenen Sektoren arbeiten, um die Familien mit dem Nötigsten zu versorgen.

Gemeinsam mit Partnern plant UNICEF:

GESUNDHEIT

56,9 Millionen

Kindern und Frauen den Zugang zu medizinischer Grundversorgung zu ermöglichen.

BILDUNG

24 Millionen

Kindern formelle und informelle Bildungsangebote einschließlich frühkindlicher Bildung zu ermöglichen.

ERNÄHRUNG

34,1 Millionen

Kinder zwischen 6 und 59 Monaten auf Mangelernährung zu testen.

BARGELDHILFEN

2,9 Millionen

Haushalte mit von UNICEF finanzierten Bargeldhilfen zu erreichen.

WASSER UND HYGIENE

55,3 Millionen

Menschen den Zugang zu ausreichend sauberem Wasser zum Trinken und für den Hausgebrauch zu ermöglichen.

KINDERSCHUTZ

20,6 Millionen

Kinder, Jugendliche und Betreuungspersonen mit gemeindebasierter psychosozialer Unterstützung zu erreichen.



[Dieses Webinar](#) gibt Ihnen einen spannenden Einblick in die UNICEF-Nothilfe vor Ort.



GESUNDHEIT

UNICEF bringt medizinische Hilfe in jeden Winkel der Erde – auch unter schwierigsten Bedingungen. Nach Katastrophen und in Kriegsgebieten versorgen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Kinder mit dem Nötigsten: UNICEF stattet Krankenhäuser und Gesundheitsstationen aus, liefert lebensrettende Impfstoffe und Medikamente und schult das medizinische Personal.



ERNÄHRUNG

Naturkatastrophen (zum Beispiel Dürren oder Überschwemmungen) sowie Kriege und Konflikte verstärken Hungerkrisen in Ländern, in denen die Familien ohnehin schon am Existenzminimum leben – etwa durch zerstörte Ernten, gestiegene Lebensmittelpreise oder weil Familien flüchten müssen. UNICEF untersucht in betroffenen Gebieten Kinder auf Mangelernährung und behandelt sie bei Bedarf mit reichhaltiger Erdnusspaste oder therapeutischer Zusatznahrung. Schwangere und stillende Frauen erhalten Mikronährstoffe.

Sudan: Gesundheitshelfer*innen gehen die letzte Meile, um Kinder zu impfen

Seit Beginn des Konflikts im Sudan im April 2023 sind die Gesundheitsinfrastruktur und die Impfdienste unterbrochen. Hunderttausende Kinder wurden nicht geimpft und sind der Gefahr einer Ansteckung mit durch Impfung vermeidbaren Krankheiten wie Polio ausgesetzt. Diese Situation wird durch die Vertreibung einer großen Zahl von Menschen noch verschlimmert.

UNICEF versorgt die Familien im Sudan unter anderem mit lebenswichtigen Medikamenten und Impfungen.

Syrien: Kampf gegen Mangelernährung

Die Folgen des jahrelangen Konflikts in Syrien – darunter Vertreibung, der Zusammenbruch des Gesundheitssystems sowie der Mangel an sauberem Wasser und Sanitäranlagen – haben dazu geführt, dass zehntausende Kinder mangelernährt sind.

UNICEF unterstützt die Familien unter anderem mit mobilen Gesundheits- und Ernährungsteams – auch in abgelegenen und schwer zu erreichenden Regionen.

Gemeinsam mit Partnern hat UNICEF in 2024 mehr als 950.000 Kinder mit Ernährungsprogrammen erreicht und 1,5 Millionen Kinder sowie schwangere und stillende Frauen mit Mikronährstoffen versorgt.



Sehen Sie sich das [Video](#) an und erfahren Sie, wie Gesundheitshelfer Mahmoud „die letzte Meile geht“, um die schwächsten Kinder mit Impfstoffen zu erreichen.



Auf dem Bild erhält die einjährige Morei im Dorf Obada im ländlichen Damaskus Nahrungsergänzungsmittel von einem mobilen Gesundheits- und Ernährungsteam, das von UNICEF unterstützt wird.



WASSER UND HYGIENE

In humanitären Krisen unterstützt UNICEF die Kinder und Familien mit sauberem Wasser und Hygieneartikeln. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liefern, wenn nötig, Wasser per LKW. Außerdem werden Wasserreinigungstabletten sowie Hygieneartikel an die Familien verteilt und provisorische Latrinen gebaut. Wenn möglich, repariert UNICEF kaputte Wasserversorgungs- und Abwassersysteme. Dies ist enorm wichtig, damit Krankheiten sich nicht so schnell ausbreiten.



BILDUNG

Damit Kinder in Notsituationen weiter lernen können, sorgt UNICEF in Krisen- und Katastrophengebieten für Notschulen, Schulmaterial und sichere Orte zum Lernen. Zudem stellt UNICEF wenn nötig und möglich digitale Lernangebote bereit. Die Notschulen sind für die Kinder nicht nur wichtig, um weiter zu lernen, sie stellen zudem einen sicheren Ort da, an dem sie Kind sein, sich austauschen und ein Stück Normalität erfahren können.

Gaza: Hygieneartikel für vertriebene Familien

Der über ein Jahr andauernde Konflikt im Gazastreifen hat die Wasser- und Abwassersysteme stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Familien haben kaum noch Zugang zu sauberem Wasser und Krankheiten verbreiten sich schnell. UNICEF unterstützt die Familien vor Ort mit Hygienepaketen, damit die Kinder eine Chance haben, gesund zu bleiben und die Familien ein gewisses Maß an Würde erhalten. Ein Paket enthält unter anderem Windeln, Seife, Papier- und Feuchttücher sowie Zahnbürsten.

Insgesamt hat UNICEF 2024 im Gazastreifen rund 900.000 Menschen mit Hygienepaketen erreicht.



Die neunjährige Islam (rosa Pullover mit weißem Herz) und ihre Familie erhalten von UNICEF ein Hygienepaket. Sie wurden durch den Krieg aus ihrem Zuhause vertrieben und leben nun in einem Lager für intern Vertriebene.

Syrien: Hoffnung auf eine bessere Zukunft durch Bildungsangebote

Um Kindern im Flüchtlingslager Dael eine Chance auf Bildung zu geben, unterstützt UNICEF mobile Bildungsteams. Die Mitarbeitenden helfen den Kindern, die keine Schule besuchen, dabei, sich auf einen möglichen Schulbesuch vorzubereiten. Die Kurse finden in Zelten oder teilweise zerstörten Gebäude statt.

Seit Januar 2024 hat UNICEF rund 30.000 Kinder in ganz Syrien mit alternativen Bildungsprogrammen erreicht.



„Als meine Mutter mir sagte, dass ich zur Schule gehen kann, bin ich vor Freude um sie herumgesprungen. Mein Traum ging endlich in Erfüllung.“ Khatar, 9 Jahre



KINDERSCHUTZ

Gewalt, Flucht und der Verlust ihres Zuhauses sind für Kinder extrem belastend und traumatisierend. UNICEF stellt in den Notunterkünften sichere Orte bereit, in denen Kinder und Jugendliche an Spielangeboten teilnehmen oder mit den UNICEF-Mitarbeitenden darüber sprechen können, was sie Schlimmes erlebt haben. So können die Kinder in der aktuellen katastrophalen Lage etwas Ablenkung und Halt erfahren.



SOZIALE SICHERUNG

In Notsituationen unterstützt UNICEF besonders bedürftige Familien – darunter von Frauen geführte Haushalte, schwangere und stillende Frauen sowie Familien mit behinderten Kindern – mit Bargeld. So können sie zum Beispiel Lebensmittel, Wasser und Hygieneartikel kaufen, die auf den Märkten noch erhältlich sind. Bargeldzahlungen sind ein Hilfsgut wie andere Hilfsgüter auch: Sie sichern das Überleben von Mädchen und Jungen in aller Welt und ermöglichen ihnen ein besseres, sichereres und gesünderes Leben.

Sudan: Kinder verarbeiten Erlebtes durch Zeichnungen

In dem kinderfreundlichen sicheren Ort, einem sogenannten Makanna, in Al-Jazira sind über 600 Kinder und Jugendliche registriert. Hier können sie lernen, spielen und erhalten psychosoziale Unterstützung. Durch Zeichnen können die Kinder ihre Erfahrungen und Gefühle teilen. Die Angebote werden von geschulten Betreuer*innen geleitet. Vielen Kindern, die mit Traumata, Stress und Angst zu kämpfen haben, fällt es schwer, ihre Gefühle verbal auszudrücken. Durch die Kunst erhalten sie die Möglichkeit, sich mitzuteilen und das Erlebte zu verarbeiten.

Ukraine: Bargeldhilfen für Familien in Not

Von Juni bis Dezember 2024 hat UNICEF in der Ukraine rund 229.000 Menschen, darunter mehr als 110.000 Kinder, mit Bargeldhilfen erreicht.

Unter ihnen ist Liubov, Mutter von sieben Kindern. Als der Beschuss in ihrem Dorf an der Front immer heftiger wurde, musste die Familie aus ihrem Haus fliehen und fast alles, was sie hatte, zurücklassen.

UNICEF hat die Familie mit Hilfsgütern wie Matratzen, Decken und Schulmaterial für die älteren Kinder unterstützt. Zudem hat sie Bargeldhilfen erhalten, um das kaufen können, was sie am dringendsten benötigte, wie zum Beispiel warme Kleidung für die Kinder und Nahrungsmittel.



„Jetzt malen sie Orte, an denen sie sich sicher fühlen,“ erzählt eine Mitarbeiterin im Makanna in Al-Jazira in [diesem Video](#).



Sehen Sie in [diesem Video](#), wie die Familie von Liubov mit der Unterstützung von UNICEF das Leben meistert, nachdem sie aus ihrem Haus nahe der Front fliehen musste.

KINDER IN NOT – VERGESSENE KRISEN

UNICEF unterstützt weltweit Kinder mit humanitärer Hilfe. In einigen Ländern ist die Lage der Kinder dramatisch – und noch dazu sind die Hilfsmaßnahmen unterfinanziert. Hier stellen wir Ihnen einige dieser Länder vor.

Burkina Faso: In Burkina Faso sind mehr zwei Millionen Menschen aufgrund der instabilen Sicherheitslage im eigenen Land auf der Flucht, davon sind 60 Prozent Kinder. Aufgrund des Klimawandels kommt es in den letzten Jahren vermehrt zu Dürreperioden, die dramatische Auswirkungen auf die Familien haben.

UNICEF versorgt die Familien mit sauberem Wasser und behandelt mangelernährte Kinder mit Spezialnahrung, damit sie wieder zu Kräften kommen können.



Demokratische Republik Kongo: Seit der Eskalation des Konfliktes sind hunderttausende Kinder auf der Flucht. Sie leben in extrem überfüllten Lagern, ohne Schutz, Gesundheitsversorgung, Bildung, Nahrung sowie Wasser und Sanitäreinrichtungen. Die Menschen haben traumatische Erlebnisse hinter sich, sie sind hungrig, durstig und erschöpft.

UNICEF arbeitet seit 1963 in der Demokratischen Republik Kongo. Auch jetzt nach der Zuspitzung der Situation sind unsere Mitarbeiter*innen weiter vor Ort und leisten lebensrettende Hilfe für die Kinder und ihre Familien.

Afghanistan: In Afghanistan leiden die Familien unter extremen Wetterereignissen wie Überschwemmungen und Dürren sowie unter den Folgen der Machtübernahme der Taliban im August 2021. Für Frauen und Mädchen ist die Situation besonders dramatisch. Im Jahr 2025 werden 22,9 Millionen Menschen humanitäre Hilfe benötigen.

UNICEF ist seit den 1950er-Jahren ununterbrochen vor Ort in Afghanistan und unterstützt die Familien und insbesondere auch die Mädchen.



Haiti: In Haiti leiden Kinder und Familien weiterhin unter bewaffneter Gewalt, Vertreibung, Armut, Krankheitsausbrüchen und Naturkatastrophen, was das Jahr 2024 zu einem der schlimmsten Jahre für Kinder in der jüngeren Geschichte des Landes macht. Auch dank zweckungebundener Spenden ist und bleibt UNICEF vor Ort – für jedes Kind.



Myanmar/Bangladesch: Bangladesch beherbergt über eine Million Rohingya-Flüchtlinge aus Myanmar, darunter rund 530.000 Kinder, die humanitäre Hilfe benötigen. Seit Mai 2024 hat sich die humanitäre Lage durch extreme Wetterereignisse erheblich verschlechtert.

UNICEF ist seit Beginn der Flüchtlingskrise vor Ort und hat unter anderem klimaresiliente Gesundheitseinrichtungen gebaut, die den nächsten Stürmen standhalten.



Jemen: Nach mehr als neun Jahren Konflikt ist die Situation für die Menschen im Jemen katastrophal. 9,8 Millionen Kinder sind auf humanitäre Hilfe angewiesen. Sie können nicht lernen, sind auf der Flucht, werden schon als Kind verheiratet oder für Kampfhandlungen rekrutiert. Die Gesundheitsversorgung ist vielerorts zusammengebrochen und es fehlt an Medikamenten, Lebensmitteln und sauberem Trinkwasser.

UNICEF leistet humanitäre Hilfe, behandelt mangelernährte Kinder und unterstützt die Menschen mit Medikamenten, Impfungen und Trinkwasser.

Das konnte UNICEF in 2024 weltweit für Kinder in Not erreichen

(Ergebnisse bis Juni 2024)



GESUNDHEIT

26,4 Millionen

Kinder und Frauen haben Zugang zu medizinischer Grundversorgung erhalten.



WASSER UND HYGIENE

17,4 Millionen

Menschen haben Zugang zu ausreichend sauberem Wasser zum Trinken und für den Hausgebrauch erhalten.



KINDERSCHUTZ

12,6 Millionen

Kinder, Jugendliche und Betreuungspersonen haben gemeindebasierte psychosoziale Unterstützung erhalten.



ERNÄHRUNG

12,2 Millionen

Kinder zwischen 6 und 59 Monaten sind auf Mangelernährung getestet worden.



BILDUNG

9,7 Millionen

Kinder haben formelle und informelle Bildungsangebote erhalten, einschließlich frühkindlicher Bildung.



BARGELDHILFEN

570.009

Haushalte sind mit von UNICEF finanzierten Bargeldhilfen erreicht worden.

Unsere Helferinnen und Helfer vor Ort – das Herz unserer Arbeit

Gemeindebasierte Gesundheitsmitarbeiter*innen sind das oft nicht wahrgenommene Rückgrat der Arbeit von UNICEF vor Ort. Unermüdlich arbeiten sie daran, Familien über Gesundheitsrisiken und die Prävention von Mangelernährung und Krankheiten zu informieren. Sie nehmen lange Wege in Kauf, um schwer erreichbare Kinder mit medizinischer Versorgung, Ernährungsprogrammen oder lebensrettenden Impfungen zu unterstützen.



Die Ernährungsberaterin Muna untersucht täglich Kinder und schwangere Frauen auf Mangelernährung und behandelt mangelernährte Kinder in einem von UNICEF unterstützten Ernährungszentrum im Sudan.



In der Zentralafrikanischen Republik misst ein Gesundheitshelfer das Gewicht eines Kindes während einer Vorsorgeuntersuchung in einem abgelegenen Dorf. Kinder, die mangelernährt sind, werden anschließend behandelt.



In Burkina Faso unterstützt die gemeindebasierte Gesundheitshelferin Adeline Ouédraogo vor allen Dingen schwangere und stillende Frauen dabei, regelmäßig Nahrungsergänzungsmittel zu sich zu nehmen, damit sie selbst und ihre Kinder gesund bleiben.



Zahra Ahmadi, eine von UNICEF unterstützte Gesundheitshelferin, spricht in einem abgelegenen Dorf in Afghanistan mit einer Mutter über Körperhygiene und die Prävention von Durchfallerkrankungen.

© UNICEF/UNI698590/Nakibuuka
© UNICEF/UNI453476/LeMoyné
© UNICEF/UNI528408/Cisse
© UNICEF/UNI505703/Musadiq

VIELEN DANK FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!

Deutsches Komitee für UNICEF e.V.
Höninger Weg 104, 50969 Köln
Tel.: 0221/93650-399
paten@unicef.de
www.unicef.de

SozialBank Köln
IBAN DE57 3702 0500 0000 3000 00
BIC BFSWDE33XXX
Stichwort: Nothilfe